

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Senn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einfältige Petition, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 9. Dezember 1915.

Wochenspruch: Versprechen und halten
ziemt Jungen und Alten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: Baugenossenschaft zum

Brunnen für eine Wendeltreppe im Lichthof Bahnhofstrasse 32, Zürich 1; J. Götz, Gastwirt, für einen Umbau im ersten Stock des Hauses Limmatquai 28, Zürich 1; J. F. Michelsen & B. Rückmar für Anbauten auf der Hofseite der Häuser Bahnhofstrasse 35 und 37, Zürich 1; Schweiz. Liegenschaftsgenossenschaft für Einrichtung einer Konditorei im Hause Bahnhofstrasse 15, Zürich 1; A. Hürlmann, Bierbrauerelbeteizer, für einen Wirtschaftsumbau Seestrasse 19, Zürich 2; Art. Institut Orell Füssli für eine Remise für Elektromobile Aegertenstrasse 35, Zürich 3; Stadt Zürich für eine Wohnung im Dachstock des Bezirksgebäudes Stauffacherstrasse 55, Zürich 4; H. Voosser, Lüthy für einen Abort im Dachstock des Hauses Hadlaubstrasse 77, Zürich 6; Oskeroth-Henckel & Co. für Errichtung von Vorplätzen vor zwei Aborten im Erdgeschoss des Hauses Stampfenbachstrasse 57, Zürich 6; Fritz Meyer für einen Umbau im Erdgeschoss des Hauses Gussenbergstrasse 77, Zürich 7; M. Walli-Naf für eine Unterkellerung Gemeindestrasse 62, Zürich 7; Paul Wiest, Bauführer, für Abänderung der genehmigten Pläne zu

drei Doppelwohnhäusern Hammerstrasse 17, 19 und 21, Zürich 8.

Das Preisgericht für den Ideen-Wettbewerb um einen Bebauungsplan des Gebietes zwischen Bahnhofplatz und Zähringerstrasse in Zürich 1 hat die zur Verfügung stehende Prämierungssumme von 10,000 Fr. in folgenden Preisen verteilt: II. Preis 3500 Fr.: Entwurf Nr. 16 Brückenkopf, Architekten Bischoff & Weideli, Zürich. III. Preis 3000 Fr.: Entwurf Nr. 22 Krämerhaus, Architekten Gebrüder Pfister, Zürich. IV. Preis 2000 Fr.: Entwurf Nr. 23 Höglund Zürich! Architekt Albert Frölich, Zürich. V. Preis 1500 Fr.: Entwurf Nr. 26 Schön Zürich, Architekten Rittmeyer & Furrer, Winterthur. Ein I. Preis gelangte nicht zur Verteilung. Die Entwürfe sind vom 9. bis 24. Dezember 1915 im Sitzungssaal der Zentral-Schulpolizei, Amtshaus III, 4. Stockwerk, in Zürich 1 zur freien Besichtigung ausgestellt.

Das Baubudget der Stadt Zürich für 1916, das dem Großen Stadtrat zugegangen ist, weist folgende Zahlen auf: Beschlossene Bauten: Ausgaben 2,606,955 Fr., Einnahmen 3,583,700 Fr., Mehrbetrag der Einnahmen 976,745 Fr.; mutmaßlich noch zu beschließende Ausgaben 1,450,000 Fr., Verzinsung der Rückläge (4 % der Neubautenschuld auf Ende 1915) 822,400 Fr., Gesamtmehrausgaben 1,295,655 Fr. Davon entfallen 431,885 Franken zu Lasten des ordentlichen Verkehrs, so daß sich ein zu amortisierender Rückfluss von 863,770 Fr. ergibt. Da von den früheren Rückschlägen durch Bei-

träge des ordentlichen Verkehrs 925,608 Franken getilgt werden, wird im Jahre 1916 die Neubautenschuld ausnahmsweise keine Vermehrung, sondern eine Verminde rung um etwa 62,000 Fr. erfahren, und es wird damit der in Aussicht gestellte, notwendige Ausgleich der außerordentlichen Rückschläge der Jahre 1913 und 1914 erreicht.

Von den zahlreichen größern und kleinern Bauprojekten seien die folgenden hervorgehoben: Kanalisation seewärts der Dufourstraße, in der unteren Kloßbachstraße, in der Klausstraße, in der Weinberg- und in der Nordstraße, Ausbau des Walchplatzes und der Walchstraße, Errichtung des Neumühlequais (provisorischer Ausbau), Neupflasterung des Zwingußplatzes, Bau eines neuen Chemischen Laboratoriums im Gelände des ehemaligen Holzdepots (links des Schanzengrabens), Dienstgebäude für das Strafeninspektorat an der Kehlhof- und an der Stellastraße, Schulhaus im Hard (Teilbaute). Sodann soll der Bau eines städtischen Krankenhauses (Stadtspital) gefördert werden. Das generelle Projekt hierfür ist vom Stadtrat am 7. Oktober 1915 genehmigt worden und es erfolgt nun die Ausarbeitung des Detailprojektes und des Kostenvoranschlages. Ferner sind Projekte und Studien im Gange über den Bau einer Brandwache, den Umbau des Helmhauses, den Bau einer Turnhalle im IV. Schulkreis und die Einrichtung der Zentralheizung im Schulhaus Scherstrasse.

Umbauten im Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren. Es hat sich gezeigt, daß die während der Kriegszeit gelieferten Kohlen für die Gasbereitung eine erheblich geringere Gasausbeute ergeben als früher. Anderseits hat sich die Gasausgabe infolge Zuwachses der Anschlüsse und des Verbrauches gesteigert; sie wird in diesem Jahre gegenüber 1913 eine Zunahme von an nähernd 3 % aufweisen. Es wird daher kaum möglich sein, mit den zurzeit vorhandenen Ofeneinheiten den Ansprüchen des Winters 1916/17 zu genügen, falls nicht die Kohlenqualität wieder erheblich besser wird. Dies ist, auch wenn bis dahin normale Verhältnisse eintreten sollten, kaum zu erwarten, so daß notgedrungen im Jahre 1916 zu einem weiteren Ausbau der Ofenanlage des städtischen Gaswerkes geschritten werden muß. Die mittlere tägliche Gasabgabe betrug im Dezember 1914 120,000 m³. Auf Grundlage einer fünfsprozentigen Zunahme für 1915 gegenüber 1913 (129,000 m³) und einer dreiprozentigen für die folgenden zwei Jahre ergeben sich folgende Ziffern: 1915: 135,000, 1916: 139,000, 1917: 144,000 m³, gegenüber einer durchschnittlichen täglichen Ofenleistung von 154,000 m³ bei normalen Kohlen und von 135,000 m³ bei Kriegskohlen. Der Stadtrat hat nun dem Großen Stadtrat beantragt, die Cozeofenbatterie II durch eine Batterie Achtzehnervertikalofen zu ersetzen, wodurch es möglich würde, die tägliche Leistungsfähigkeit des Werkes um etwa 20,000 m³ zu erhöhen. Die Nettoumbaukosten sind auf 580,000 Fr. veranschlagt, wovon 226,500 Fr. als Anlagenwert der alten Batterie abzuziehen sind. Die hauptsächlichsten Arbeiten sollen durch die Dettauer-Vertikalofen-Gesellschaft ausgeführt werden, während inländische Firmen für ungefähr 170,000 bis 180,000 Fr. berücksichtigt werden können.

Die Rechnungsprüfungscommission empfiehlt die Gewährung des Kredites von 580,000 Fr. und die Genehmigung der Pläne und des Kostenvoranschlages, was der Große Stadtrat am 4. Dezember bestätigte.

Gasversorgung der Gemeinden Dietlikon und Brüttsellen durch das Gaswerk Zürich. Die Kommission beantragt dem Großen Stadtrat im Sinne des Stadtrates die Genehmigung der Pläne und des Kostenvoranschlages für die Errichtung des gesamten Hochdruck-

und Drucknetzes für die Gemeinde Dietlikon und die Zivilgemeinde Brüttsellen. Von den Ausgaben von 90,000 Franken sollen im laufenden Jahre 40,000 Fr., im nächsten Jahre 50,000 Fr. zur Ausgabe gelangen. Diese Summen sind in den Kreditbeträgen der beiden Voranschlüsse enthalten. Die Stadt erstellt und betreibt das Gasverteilungsnetz der beiden Gemeinden und übernimmt die direkte Gasabgabe an die Einwohner. Der Nutzen für die Stadt ist gleich wie der aus dem in der Stadt abgegebenen Gas. Der Rat beschloß im Sinne der Kommission.

Anschluß der Kanalisation der Stadt Zürich nördlich des Milchbuck an das Kanalnetz von Oerlikon. Die Kommission empfiehlt dem Großen Stadtrat im Sinne des Stadtrates, den Vertrag mit der Gemeinde Oerlikon über den Anschluß des nördlich der Wasser scheide Limmat Glatt gelegenen Stadtgebiets an die Kanalisation von Oerlikon zu genehmigen und dem Stadtrat für den Gesamtbeitrag der Stadt einen Kredit von 155,000 Fr. im außerordentlichen Verkehr zu erteilen. Die Stadt erhält mit dem Anschluß der Kanalisation an Oerlikon die Möglichkeit einer einfachen und zweckmäßigen Entwässerung eines großen Teils des Stadtgebiets, das sonst nur mit bedeutend größeren Kosten hätte entwässert werden können. Der Rat beschloß nach dem Antrag seiner Kommission.

Die Vorlage über die Erweiterung des Friedhofes Sihlfeld in Zürich ist in der städtischen Gemeindeabstimmung vom 5. Dezember mit 13,776 Ja gegen 661 Nein angenommen worden.

Bahnhofsanlagen in Unter-Wetzikon (Zürich). Infolge der gesteigerten Verkehrsverhältnisse im Bahnhof Unter-Wetzikon hat der heisige Gemeinderat an die Direktion der Bundesbahnen das Begehrten gestellt: 1. um Erstellung eines Personennummels bei km 74,488 und Verlängerung desselben bis zur Hoffstraße; 2. Überdachung des Zwischenperrons; 3. Verbindung der beiden Stumpengeleise östlich vom Güterschuppen mit den Hauptgeleisen und 4. Errichtung eines fünften Geleises. Der technische Direktor des Schweizer Eisenbahndepartements teilt mit, daß die Vorlage betreffend eine Erweiterung der Station Wetzikon genehmigt worden ist. Ferner wird zugegeben, daß eine schienefreie Verbindung des Zwischenperrons mit dem Hauptperron wünschenswert wäre, andererseits aber betont, daß ein solcher Durchgang, sowie die Überdachung des Zwischenperrons nicht als dringend nötig bezeichnet werden könne. Mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse müssen diese Begehren leider abgelehnt werden. Immerhin sollen die neuen Gleise so angelegt werden, daß ein Personen durchgang späterhin jederzeit ohne Schwierigkeiten und Mehrkosten erstellt werden kann.

Zur Krankenanstaltfrage in Meilen (Zürich) beschloß die Gemeindeversammlung mit 123 gegen 61 Stimmen, welche in Meilen ein allen Anforderungen der medizinischen Wissenschaft entsprechendes Krankenhaus errichten wollten, nach dem einstimmigen Antrag des Gemeinderates die Beteiligung an einem Kreisasyll durch Erweiterung des Krankenhaus Männedorf, mit einer Beitragssumme von 40,000 Fr. aus dem vorhandenen Krankenhaus Fonds. Dafür werden der Gemeinde jederzeit mindestens acht Betten zur Verfügung stehen. Damit ist die Errichtung des Kreisasylls gesichert, da die Gemeinden Stäfa, Uetikon und Etzwil ihren Anschluß bereits erklärt haben. Im weiteren wurde auch die Errichtung eines einfachen Krankenasylls in Meilen selbst, besonders für chronisch Kranke und Altersgebrechliche, beschlossen, das auf den schon vor einigen Jahren gekauften, sehr geeigneten und schön

gelegenen Bauplatz zu stehen kommen wird. Wie ein Redner betonte, sind diese Beschlüsse als Kompromiß zu betrachten, und es darf diese Lösung für die heisige Gemeinde als eine glückliche bezeichnet werden, da dadurch allen Wünschen und Anschauungen Rechnung getragen ist.

Bauliches aus Bern. Der Naturheilverein hielt eine außerordentliche Sitzung ab, die sich mit der Neuerrichtung von Schrebergärten, eines Licht- und Sonnenbades und von Spielplatz-Anlagen befaßte.

Von der Burgergemeinde Bern wurde auf dem Landesausstellungsbereich am 30. November 1915 eine Fläche von sechs Jucharten gemietet. Von der Errichtung eines gemeinsamen Sonnenbades, wie sie in anderen Städten bereits erstellt sind, wurde vorerst abgesehen. Die Gesamtanlage bis auf die Wasserleitung wird auf Fr. 6000 zu stehen kommen. Als Kostenbeitrag soll unter den Mitgliedern eine freiwillige Sammlung veranstaltet werden; auf Schrebergärten sollen Anteilscheine in Aussicht genommen sein.

Solothurnisch-kantonales Bürgersaal. Die Delegiertenversammlung der Burgergemeinden genehmigte den von der vorberatenden Kommission vorgelegten Statutenentwurf, welcher die Gründung einer Genossenschaft zur Errichtung eines Wyss vor sieht. Die vorhandenen Projekte wurden in Behandlung gezogen und mit großer Mehrheit beschlossen, auf das Bad Liestorff nicht einzutreten. Zur Vornahme des definitiven Entscheides über den Bauplatz, Wallierhof oder Saniel findet am 18. Dezember eine weitere Tagung statt.

Amtshausneubau in Breitenbach (Solothurn). Die Staatswirtschaftskommission nahm in Verbindung mit einer Abordnung der Regierung in Breitenbach einen Augenschein des Amtshauses und des für einen Neubau erworbenen Bauplatzes vor. Die Kommission entschied sich einstimmig für Errichtung eines Neubanes auf dem läufiglich erworbenen Platze, sofern darüber mit der Kantonalbank eine Vereinbarung möglich sei. Sie beauftragte den Regierungsrat, mit der Kantonalbank in neue Verhandlungen einzutreten, um einen alle Zweige der Staatsverwaltung, sowie auch die Kantonalbankfiliale umfassenden Bau zu sichern.

Nenes kirchliches Gebäude im äusseren St. Johann-Quartier in Basel. Für die Ideen-Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für ein kirchliches Gebäude mit Pfarrhäusern und Sigristenwohnung auf dem der Evangelisch-reformierten Kirche gehörenden Areal an der Moger- und Mülhäuserstraße sind bis zum vorgeschriebenen Termint 57 Projekte eingegangen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß aus dem Auslande eventuell noch einige folgen. Nach Vorprüfung der Projekte wird das Preisgericht voraussichtlich Ende dieses Monats zu deren Beurteilung zusammentreten, worauf dieselben in der Turnhalle des Isaak-Helinschulhauses öffentlich zur Beurteilung ausgestellt werden.

Bauliches aus Basel. Der Allgemeine Konsum-Verein will auf dem von der Eidgenossenschaft gekauften Areal des alten Zollgebäudes auf dem Lüssibühl (713 m² à 50 Fr.) drei große Bauten im Gesamtwerte von Fr. 305,000 erstellen. Außer geplanten Lokalitäten für das Waren-, Schlachterei und Schuhgeschäft werden die Gebäude 16 Wohnungen enthalten. Die hiesig in Aussicht genommenen Mietpreise für Zweizimmer-Wohnungen betragen 510—540 Fr., für Dreizimmer-Wohnungen 740 bis 780 Franken. Sie zeigen, daß die Entwicklung des hiesigen Wohnungsmarktes sich immer ungünstiger gestaltet; eine enorme Wohnungsnott nach dem Kriege ist ernstlich zu befürchten, wenn der Wohnungsvorrat bis

dahin keine beträchtliche Vermehrung erfährt. Bis heute scheint dies der Fall zu sein. Umso mehr ist das Vor gehen des A. C. V., das zudem willkommene Arbeitsgelegenheit hat, zu begrüßen.

Über den Stand der Bauarbeiten für das zweite Museum auf dem Brühl in St. Gallen berichtet der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde:

Die Burgergemeinde vom 28. Juni 1914 gab der Behörde den Auftrag, das neue Museum nach den Plänen der Herren Architekten Bridler & Böhl, Winterthur, und Lang, St. Gallen, auszuführen. Die Eingabepläne wurden sofort in Angriff genommen; die Arbeit wurde jedoch durch die Mobilmachung gestört; die drei Architekten mußten einrücken, und so wurde der Baubeginn bis zum Herbst 1914 verunmöglicht. Im Frühling 1915 beschloß der Rat, den Bau trotz der ungünstigen Verhältnisse in Angriff zu nehmen. Am 31. Mai wurde die Baubewilligung erteilt; inzwischen waren verschiedene Arbeiten ausgeschrieben und zum Teil auch vergeben worden.

Vor der Vergabeung der Fundations- und Maurerarbeiten haben die Herren Baurat Hofmann, Berlin, Prof. Betschlemer, Dresden, und Professor Brinkmann, Karlsruhe, die Experten für das Rathausbau-Projekt, bei einem zufälligen Besuche auf dem Stadt- hause die Pläne in Augenschein genommen. Auch sie äußerten sich über die Situation, bauliche Anpassung an das bestehende Museum und über die Grundpositionen durchaus zufrieden, brachten dann aber im Verlaufe der Besprechung für die Ausführung verschiedene Abänderungen in Vorschlag, die der Behörde, wie den mit dem Bau betrauten Architekten einleuchteten und zur teil weisen Umarbeitung der Vorlagen führten.

Das jetzige Projekt ist indessen von dem früheren nicht wesentlich verschieden. Die Abweichungen lassen sich auf den ersten Blick kaum erkennen und ändern an dem Gesamteinindruck im ersten Augenblick nichts. Ein näherer Vergleich aber zeigt, daß die Umarbeitung zu einer vorzüglichen Übereinstimmung der Grundrisse mit den Fassaden geführt, daß sie die Vornehmheit der äusseren Gestaltung auch in Vestibül, Treppenanlage und der Halle im ersten Stockwerke gebracht und durch eine treffliche Lösung der nunmehr nach einheitlichem Gedanken ausgeführten Fensterumfassungen eine günstige Wirkung der Vängsfassaden erzielt hat. Das frühere Bild des Baues hat dadurch an Ruhe und Schönheit sehr gewonnen, ohne am Baumassiv nennenswerte Änderungen erfahren zu haben, die auf die voraussichtlichen Kosten von Einfluß sein könnten. Auch in der Situation ist unter Belbehaltung der axialen Stellung die Breite des Gebäudes zugunsten der Länge nur ganz unwesentlich verringert worden.

Anfangs November 1915 wurden grössere Arbeiten vergeben, und die Fundationsarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

Sowohl die Witterung es gestattet, wird auf der Baustelle weiter gearbeitet werden. Die Steinhauerarbeiten, die ebenfalls einen grösseren Posten ausmachen, werden noch zur Vergabeung gelangen und den Steinbauern den Winter über in der Werkstatt be schäftigung bieten. So hofft die Behörde doch noch Gelegenheit für Winterarbeit im Baugewerbe geschaffen zu haben."

Zenghausbau in Wil (St. Gallen). In Wil wird ein zweites Zeughaus im Kostenvoranschlage von 85,000 Fr. erstellt.

Bauliches aus Aarau. Der Gemeinderat von Aarau verlangt von der Einwohnergemeinde einen Kredit von Fr. 210,000 zur Erwerbung des alten städtischen

Kaufhauses, das der Orlisburgergemeinde gehört und wo die Postfiliale untergebracht ist, zur Niederlegung desselben und zur Errichtung eines Neubaus für die Postfiliale, Feuerwehrmagazin, Baden, Bureau und Wohnungen. Der Neubau ist so gedacht, daß das alte städtische Kaufhaus auch in seiner modernen Gestalt noch erkennbar ist.

Friedhofsbauten in Muri (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß einstimmig eine einmalige Ablösungssumme von 5000 Franken zu bezahlen für einen eigenen Friedhof mit Halle der kantonalen Pflegeanstalt und des Kreisspitals. Das hierzu nötige Land (3—4 Hektaren) wurde bereits schon angekauft in der sogenannten „Bleiche“ im Hinter-Wey und soll mit den Beerdigungen schon im Frühjahr 1916 begonnen werden.

Für die Umbauten der Anstalt Olsberg (Aargau) bewilligte der Große Rat den verlangten Kredit von 33,700 Franken. Es handelt sich um Abortanlagen, Treppenhäuser, Kleiderschränke, neue Kamine, Ofen, Blitzableiter, Badeeinrichtung, Trocknungsanlage, Vorfenster, Knechtenszimmer und Turnhalle.

Für den Umbau des evangelischen Pfarrhauses in Romanshorn (Thurgau) haben die beiden Kirchgemeinden Romanshorn und Salmsach einen Kredit von 12,800 Fr. bewilligt.

Bauliches aus Horn (Thurgau). Im Anschluß an die Bundesbahnhofstation Horn wird gegenwärtig neben dem Romanshorner Betriebsgelände ein neues Normalspurgleise erstellt nach der zwischen Horn und Steinach gelegenen Ziegelfabrik und von da an das Ufer des Bodensees, wo der Bau einer gedeckten Lagerhalle geplant sein soll. Die etwa zwei Kilometer lange Gleisanlage wird von den Bundesbahnen erstellt, wie man hört auf Rechnung des Armeekommissariates.

Verbandswesen.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Wädenswil hat in seiner Generalversammlung einstimmig den Beitritt zum Seeverband sowohl als zur Kredit-Schutz-Genossenschaft am Zürichsee beschlossen. Gemäß Antrag des Vorstandes wurde der Jahresbeitrag der Mitglieder von 4 Fr. auf 5 Fr. erhöht. Des Weiteren wurde beschlossen, bei den respektiven Behörden vorstellig zu werden betreffend Früherlegung der in Aussicht genommenen Renovation der Kirche und des alten Schulhauses, um auf diese Weise während des Darniederliegens der Bautätigkeit den Handwerkern welche Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Eine thurgauische Kreditschutz-Vereinigung. Der Kantonalvorstand des thurgauischen Gewerbevereins hat einen vom Gewerbesekretariat aufgestellten und vom leitenden Ausschuß durchberatenen Statuten-Entwurf zur Gründung einer thurgauischen Kreditschutzvereinigung im Prinzip angenommen. Einstimmig wurde der Anregung des leitenden Ausschusses beigeftichtet, für die Gewerbevereinsmitglieder die Buchhaltung im Abonnement einzuführen, d. h. ihnen buchhalterische Aushilfe zu verschaffen. Die Durchführung der Lehrlingsprüfung wurde dem Gewerbeverein Müllheim übertragen und eine Spezialkommission zur Prüfung des Lehrlingsgesetzes bestellt, die der Delegiertenversammlung darüber Bericht zu erstatte hat.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung „Schweizerische Spielwaren“ im Zürcher Kunstgewerbemuseum ist am 5. Dezember eröffnet worden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Modelle vom Spielwaren-Wettbewerb des Schweizerischen Werkbundes. Aus Museums- und Privatbesitz stammt eine große Kollektion von altem schweizerischen Spielzeug. Die Firma Suter-Strehler Söhne & Co. stellt je ein Kinder-Schlaf- und Spielzimmer, ausgeführt nach den Entwürfen von Direktor Altherr, aus. Die schweizerischen Spielwarenfabrikanten und -Händler sind im großen Saal zu einer kleinen Spielwaren-Messe vereint. Zur Unterhaltung der kleinen Besucher der Ausstellung wurde ein Schattentheater eingerichtet, in welchem Franz von Poccis seltes Werk „Schattenspiele“ zur Aufführung gelangen wird. Außerdem wird das Schattenspiel „Die furtete Prinzessin“, bearbeitet von Ottile Altherr, mit beweglichen Schattenfiguren nach Entwürfen von E. Würtenberger-Zürich, gegeben.

Verschiedenes.

Bauinspektion für die Westschweiz. Wie im Jahre 1906 für die Ostschweiz in Zürich, soll nun auch eine eigene Bauinspektion für die Westschweiz errichtet werden, und zwar in Lausanne, das sich hiefür am besten eignet. Mit Ausnahme von wichtigen Monumentalbauten wird die Aufsicht über sämtliche von der eidgenössischen Baudirektion auszuführenden Bauarbeiten in den Kantonen Wallis, Waadt und Genf durch einen Bauinspektor mit einem Gehilfen ausgeübt werden.

Bahnhofsbelichtung Rorschach (St. Gallen). (Korr.) Die Schweiz. Bundesbahnen, die seit letzten Winter ihre eigene Olgasanstalt außer Betrieb setzten und bei der Gasversorgung der Gemeinde Rorschach angeschlossen, werden demnächst überall das elektrische Licht einführen, auf Grund eines mit dem städtischen Elektrizitätswerke abgeschlossenen Stromlieferungsvertrages. Gegenwärtig wird die elektrische Beleuchtungsanlage in der Werkstatt eingerichtet. Im Frühjahr soll die Installation für die Gleisanlagen — vom Kornhaus bis zur Bergstation der Heidenerbahn — die Dienstgebäude und Dienstwohnungen in beiden Bahnhöfen folgen.

Die Ristensfabrik Zug, die auf der Konkurssteigerung von der aargauischen Kreditanstalt erstanden worden, ging durch Kauf an die Dampffäge A. G. in Safenwil (Aargau) über.

Komprimierte und abgedrehte, blonde

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandisen. 3
Grand Prix : Schweiz. Landessaustellung Bern 1914.